Grenzen überwinden - eine Erfahrung, die nicht selbstverständlich ist

Leonie Platzner

„Bedeuten Auslandsaufenthalte wirklich nur, sich für ein paar Tage in einem anderen Land zu befinden?“ Diese Frage hat mich wirklich zum Nachdenken gebracht, denn für mich war immer schon klar, dass es so viel mehr ist, als nur einmal kurz wo anders zu sein. Reisen bedeutet, seine Sorgen, Ängste und Probleme für kurze Zeit hinter sich zu lassen. Reisen heißt, den Wind in den Haaren und die Sonne auf der Haut zu spüren. Reisen ist ein Gefühl. Das Gefühl von Freiheit, Leichtigkeit und wochenlanger Vorfreude. Das war zumindest immer meine Einstellung zu diesem Thema. Aber diese Frage hat mich stutzig gemacht, da ich gemerkt habe, dass das nicht für jeden so ist. Eine Familie mit Kindern, zum Beispiel, verbindet Urlaub oft eher mit Stress als mit Erholung. Andere haben erst gar nicht das Privileg dazu, eine Reise überhaupt in Erwägung ziehen zu können. Daran merkt man einmal mehr, wie viele Dinge wir eigentlich als selbstverständlich ansehen, obwohl sie alles andere als das sind.

Im Ausland zu sein ist für mich einfach magisch. Es ist, als könnte man die Realität mit all ihren Probleme und Sorgen für ein paar Tage hinter sich lassen und in eine Art Parallelwelt eintauchen. Für einige Zeit kann man zu einem anderen Menschen werden, man kann der- oder diejenige sein, der oder die man sich zu Hause nicht zu sein traut. Man muss sich auch keine Gedanken darüber machen, was die anderen wohl von einem denken, da man diese mit großer Wahrscheinlichkeit sowieso nie wieder sehen wird. Aber irgendwie, hat man auch nicht so viel Angst davor, dass jemand einen negativen Kommentar abgeben könnte, da auch die Leute, denen man auf seinen Reisen begegnet, viel netter und herzlicher wirken. Vor allem wenn man allein reist oder im Ausland arbeitet, kann man oft neue Leute kennenlernen und Freundschaften schließen, die ein Leben lang bestehen bleiben.

Des Weiteren sind Auslandsaufenthalte die perfekte Möglichkeit, um Erinnerungen zu sammeln, die man nie vergisst. Was auch immer man im Ausland erlebt, wird für immer irgendwie in unserem Gedächtnis bleiben. Oft erinnert man sich noch Wochen, Monate oder sogar Jahre nach der Reise noch zurück an die Momente, die den Auslandsaufenthalt zu etwas Besonderem gemacht haben. Die Erfahrungen, die ich bereits im Ausland machen durfte,

zählen zu den schönsten Ereignissen meines Lebens und ich hoffe, dass ich diese Erlebnisse nie vergessen werde und dass noch viele weitere dazukommen werden, denn Dinge hautnah zu erleben ist so viel wichtiger als jedes Foto, dass man machen kann.

Ein weiterer Aspekt, der mir am Reisen Freude bereitet, ist es, die Kulinarik anderer Länder zu entdecken und auszuprobieren. Jedes Land hat andere Gerichte, Gewürze und Zubereitungsarten. Von den traditionellen Gerichten von Oma bis hin zu den innovativen Ideen der Jugend, all das variiert von Grenze zu Grenze. Die Küche ist der erste große Schritt, um die Gewohnheiten und Traditionen der verschiedenen Länder kennenzulernen und sie zu verstehen. Jedes Mal fasziniert es mich, wie sehr Geschmäcker und Zutaten von Land zu Land unterschiedlich sind. Oft verbinden wir sogar bestimmte Gerüche oder Aromen automatisch mit einem bestimmten Land, das unser Unterbewusstsein damit verknüpft hat.

Erstaunlich ist es aber auch, die verschieden Sitten und Gewohnheiten anderer Länder kennenzulernen. Jedes Land hat seine eigenen Bräuche und das ist auch gut so, denn wieso sollte man verreisen, wenn es ohnehin überall gleich ist? Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen im Ausland ist es, einen Supermarkt zu besuchen. Es fasziniert mich immer wieder, wie sehr sich solch simple Orte, die es überall auf der Welt gibt, von Land zu Land verändern. Aber es verändert sich noch weit mehr als nur die Supermärkte, sobald man eine Landesgrenze übertritt. Es gibt so viele Verschiedenheiten zwischen den Ländern. Diese reichen von der Sprache über die Einwohner*innen bis hin zu den Bräuchen. Jedoch sind nicht nur die Unterschiede zwischen den verschiedenen Ländern wichtig. Die Gemeinsamkeiten, die einzelne Länder miteinander verbinden, sind mindestens genauso bedeutsam wie die Dinge, die sie voneinander unterscheiden. Es sind genau jene Gemeinsamkeiten, die uns miteinander verbinden und unsere internationale Gemeinschaft stärken, was wichtig ist, da wir alle, egal welche Nationalität, Hautfarbe oder Sexualität wir haben, zusammenhalten sollten, denn am Ende des Tages sind wir alle Menschen.

Für mich ist es ganz normal, einmal im Jahr mit der Familie in den Urlaub zu fahren, weshalb ich oft gar nicht merke, welches Privileg es eigentlich ist, dies tun zu können. Es gibt so viele Menschen auf dieser Welt, die nicht die Möglichkeit dazu haben, ins Ausland zu fahren. Das hat oft verschieden Gründe. Häufig spielt das Geld eine große Rolle. Viele Familien oder

Einzelpersonen haben nicht die finanziellen Mittel, um sich eine Reise in ein anderes Land leisten zu können. Das ist vor allem in Entwicklungsländern, wo die wirtschaftliche Lage ohnehin schlecht ist, oft der Fall. In vereinzelten Ländern, wie zum Beispiel in Nordkorea, ist es den Staatsangehörigen sogar ganz untersagt, aus dem Staat auszureisen. Damit behindert die Regierung die Bürger*innen daran, andere Kulturen kennenzulernen und nimmt ihnen einen Teil ihrer Freiheit.
In den letzten Jahren ist das Reisen vor allem für und Schüler*innen zur Normalität geworden. Eine Klassenfahrt hier, ein Schüler*innen-Austausch dort und in den Ferien noch ein Kurzurlaub mit den Eltern. All das wirkt für uns oft selbstverständlich, doch das ist es keineswegs. Meist vergessen wir einfach, wie privilegiert wir sind und wie viele Türen uns in Wirklichkeit offenstehen. Auch für die Unterstützung, die wir von Erasmus+ und dem Staat Österreich für schulische oder berufliche Auslandsaufenthalte bekommen, sind wir oft nicht so dankbar, wie wir sein sollten. Organisationen wie diese bieten uns Möglichkeiten, auch für wenig Geld andere Länder und Kulturen kennenlernen zu können. Sie greifen uns aber auch unter die Arme, wenn wir in einem anderen Land arbeiten oder zumindest ein Praktikum absolvieren wollen. Obwohl so viele Dinge ohne die Hilfe dieser Einrichtungen nicht möglich wären, vergessen wir oft, ihnen die verdiente Anerkennung und die berechtigte Dankbarkeit entgegenzubringen.

Jedes Jahr wird unzähligen Schüler*innen die Möglichkeit geboten, mit Erasmus+ ein Auslandspraktikum zu absolvieren. So ist es auch mir möglich, mein dreimonatiges Pflichtpraktikum nächstes Jahr in einem anderen Land durchzuführen. Für Jugendliche wie mich ist das eine großartige Chance, die uns helfen kann, uns weiterzuentwickeln. Dadurch, dass ich dann für einige Zeit von meinen Eltern getrennt sein werde, werde ich lernen für mich selbst einzustehen und selbstständiger zu werden. Das bereitet mich dann auch schon perfekt auf mein Erwachsenenleben vor, denn da kann ich dann auch nicht immer meine Mutter anrufen, wenn ich ein Problem habe. Ich glaube aber auch, dass ich durch dieses Praktikum neue Leute kennenlernen werde und auch viele Dinge erleben werde, an die ich mich noch Jahre später gerne zurückerinnern werde. Ich finde es immer spannend, wenn meine Eltern mir von ihren Erfahrungen vom Arbeiten im Ausland erzählen. Dann freue ich mich umso mehr hoffentlich bald eigene Erlebnisse zu machen, von denen ich meinen Kindern dann eines Tages erzählen kann.

Ein Auslandspraktikum bietet auch die Möglichkeiten die verschiedenen Kulturen kennenzulernen und herauszufinden, wie das Arbeiten beziehungsweise die Arbeitsbedingungen in anderen Ländern sind. Natürlich würde ich mir auch wünschen, mich im beruflichen Sinne weiterentwickeln zu können. Ich bin zuversichtlich, dass ich durch das Praktikum viele Erfahrungen sammeln werde, die mir im weiteren Sinne in der Arbeitswelt weiterhelfen können. Im Ausland zu arbeiten bietet mir zusätzlich zu der Berufserfahrung, die ich auch beim Arbeiten im Inland erlangen könnte, die Möglichkeit, meine Sprachkenntnisse zu verbessern, da ich dort sowohl mit den Gästen als auch mit den Locals Englisch sprechen werde.

Ins Ausland zu gehen, ist jedoch nicht für alle automatisch was Positives. Viele müssen aufgrund ihrer Religion, ihrer Sexualität oder aufgrund sozialer oder politischer Ungerechtigkeiten unfreiwillig aus ihrer Heimat fliehen und in einem anderen Land ein komplett neues Leben beginnen. Die Bedingungen, denen die Auswanderer und Auswanderinnen ausgesetzt sind, sind verheerend und für uns unvorstellbar. Jedes Jahr sterben unzählige Menschen auf ihrem Weg in ein besseres Leben. Trotz all der positiven Aspekte, die das Reisen zu bieten hat, dürfen wir also nicht vergessen, dass nicht jeder die Möglichkeit hat, Urlaub zu machen oder freiwillig ins Ausland fahren kann. Das heißt nicht, dass wir nicht mehr reisen sollten, aber vielleicht sollten wir uns alle, wenn wir das nächste Mal in einem anderen Land sind, einen Moment nehmen, um den Auslandsaufenthalt wertzuschätzen und uns bewusst machen, dass es nicht selbstverständlich ist, so etwas unternehmen zu können.

Um also auf die Frage vom Anfang zurückzukommen: Nein, ein Auslandsaufenthalt bedeutet nicht nur, sich für ein paar Tage in einem anderen Land befinden. Im Ausland zu sein steht für Vieles: für Freiheit und Freude, für einige bedeutet es eher Stress und Hektik, für andere steht es vielleicht sogar für Leid und Schmerz. Wie auch bei jedem anderen Thema hat also jeder eine andere Meinung zu dieser Thematik. Wir können uns allerdings sicher sein, dass es nicht nur ein Aufenthalt in einem anderen Land ist, sondern uns dabei hilft, uns persönlich weiterzuentwickeln und die internationale Gemeinschaft zu stärken.